

Mit GADOW hat einer der Letzten die Augen für immer geschlossen, welche Erinnerungen an die Frühzeit der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft bewahrten. Die Bande persönlicher Zuneigung, die ihn mit unserer Gesellschaft noch über den Weltkrieg hinaus verknüpft haben, sind durch den Tod seines Jugendfreundes HERMAN SCHALOW zerrissen worden. Der dritte aus diesem Jugendbunde, RICHARD BÖHM, ist schon lange, lange dahingegangen. E. Str

Mrs. Annie Meinertzhagen †.

Beim alten Familiensitz der JACKSONS in Ross-shire in Nord-Schottland knallte lustig Schuß auf Schuß und heitere Worte flogen hin und her — der Oberst MEINERTZHAGEN und seine Frau, die Ornithologin ANNIE MEINERTZHAGEN (früher JACKSON), die diesen Sport besonders liebte, übten sich im Scheibenschießen mit Revolvern. Eine Pause — vermutlich ein Versager oder eine Hemmung, ihr Revolver entlud sich unerwartet, die Kugel durchbohrte ausgerechnet ihr Herz, lautlos sank sie tot zu Boden. Wie es kam, wie es möglich war, wird ewig ein Rätsel bleiben. Ihr Gatte, der sie in fassungsloser Verzweiflung fallen sah, hatte nichts von dem Vorgang gesehen. In der von ihr so innig geliebten herben nordschottischen Natur ruht sie im Familiengrabe auf Swordale Hill; mit ihrem Gatten und drei reizenden Kindern trauern Alle, die das Glück hatten, sie zu kennen, und die Ornithologen der Welt.

ANNIE JACKSON wurde am 2. Juni 1889 geboren. Nach Beendigung der Schulzeit und ihrer weiteren Erziehung begab sie sich nach London und studierte am Imperial College of Science in South Kensington, unter Professor W. E. MAC BRIDE, Zoologie, teilweise mit ihrer Schwester, der Entomologin DOROTHY JACKSON. 1914 züchtete sie viele Tausende der indischen Phasmide *Carausius morosus*, die sich parthenogenetisch fortpflanzt, doch gelang es ihr, sieben Männchen zu erzielen, die sehr selten sind. Sie veröffentlichte später ihre Beobachtungen.

Von früher Jugend auf aber war sie vor allen Dingen eine begeisterte Vogelfreundin und beobachtete namentlich das Leben und die Gefieder-Entwicklung der Enten und Limicolen an ihren heimischen Lochs und an den kleinen Seen („Reservoirs“) bei Tring; sie legte eine Sammlung davon an, die Bälge selbst tadellos präparierend. An den Museen in London und Tring arbeitend, lernte sie dann ornithologische Systematik und Literatur kennen. Im Ibis 1915 erschienen Notizen über Limicolen. Dann veröffentlichte sie ihre hochinteressanten und zum Teil ganz neuen Beobachtungen über die Mauser der Enten und ging dabei besonders auf die von mir (s. British Birds IX p. 35) schon bei

der Eisente nachgewiesenen „Nestdunen“ ein, die sie als Erste genau beschrieb und an vielen Arten feststellte. Am bekanntesten wurde sie wohl durch die Tätigkeit an dem „Practical Handbook of British Birds“, für das MIß JACKSON die Limicolen und Enten mit hervorragender Sorgfalt bearbeitete. Später erschienen aus ihrer Feder im „Ibis“ die Uebersichten über die Gattung *Burhinus*, die *Scelopacinae* und *Cursoriiden*.

Sie war begeisterte Naturfreundin und reiste gern, so besuchte sie früher die Schweiz und Algerien, mit ihrem Gatten Madeira, Aegypten und den Himalaya, Dänemark und Deutschland.

Als Colonel MEINERTZHAGEN nach dem Kriege nach England zurückkehrte, verheiratete er sich mit MIß JACKSON nach kurzer Bekanntschaft. So sahen wir das seltene Bild eines Ornithologenpaares, zweier tätiger Ornithologen.

ANNIE MEINERTZHAGENS gewinnende Persönlichkeit, ihre Zufriedenheit und Heiterkeit, gepaart mit Ernst und Eifer bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten, gewannen ihr viele Freunde. Man kann aufrichtig sagen, daß sie Alles, was sie unternahm, vortrefflich tat. Als Gattin, als Mutter war sie ein Beispiel von Hingebung und Liebe, ihre ornithologischen Arbeiten stehen hoch, sie war eine hervorragende Reiterin, sie schoß gut, sie präparierte Vögel tadellos. Ueberall ließ sie eine unausfüllbare Lücke, und wir werden ihrer stets in Ehrerbietung und Liebe gedenken.

Ernst Hartert.

Kurze Mitteilungen.

Ueber die Brutdauer von *Pandion haliaëtus* L. Nach den bisherigen Angaben schwankt die Brutdauer des Fischadlers zwischen 21 Tagen (NAUMANN) und ca. 4 Wochen (WITHERBY, A Pract. Handbook of Brit. Birds); BREHM gibt „22 bis 26 Tage“ an, andere Autoren schweigen sich aus. Ein Vergleich dieser Daten mit zuverlässigen Angaben über die Bebrütungsdauer bei anderen Raubvogelarten, wie sie z. B. von HEINROTH im Journ. f. Orn. 1922 mitgeteilt sind, läßt den Verdacht aufkommen, daß die wirkliche Brutdauer noch außerhalb jener „Variationskurve“ liegen muß. In der diesjährigen Brutzeit stellte ich an zwei mecklenburgischen Fischadlerhorsten genaue Beobachtungen an, und die öftere Kontrolle ergab folgendes: Der eine Horst enthielt zu einem unerwartet frühen Termin, am 22. April d. J., schon das volle Gelege von 3 Eiern, die noch dazu offensichtlich längere Zeit bebrütet waren. Das erste Junge schlüpfte am 20. Mai, die andern Eier waren noch nicht angepickt. Hier währte die Brutzeit also mindestens 30 Tage. Im zweiten Horst begann das ♀ zu der nach meinen sonstigen Beobachtungen normalen Zeit zu legen, am 29. April enthielt das Nest 2 Eier, von denen eins ganz frisch gelegt schien; ich numerierte beide, ebenso das dritte